

FILMCLUB

November 2011 – April 2012



Aus der Welt von Gestern

Literaturverfilmungen
nach Texten von Arthur Schnitzler,
Franz Werfel und Stefan Zweig

www.daskino.at
www.leselampe-salz.at

salzburger literaturforum
leselampe

DAS
KINO
SALZBURGER FILMKULTURZENTRUM

Aus der Welt von Gestern

Im Jahr 2012 jährt sich nicht nur der Geburtstag Arthur Schnitzlers zum 150. Mal, vor 70 Jahren nahm sich Stefan Zweig im brasilianischen Petropolis das Leben, der in seiner Autobiographie der ›Welt von Gestern‹ ein differenziert-melancholisches Denkmal setzte. In diesen acht Jahrzehnten zwischen 1862 und 1942 entstand eine große Zahl an Texten, in denen die ›Welt von Gestern‹ für Leserinnen und Leser von heute weiterhin erfahrbar ist. Und: Viele dieser Texte – Romane, Erzählungen, Dramen – wurden zu Vorlagen für Literaturverfilmungen, manche gleich mehrere Male.

DAS KINO veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Literaturforum Leselampe deshalb einen ›Filmclub‹ mit Filmen nach bekannten Werken aus dieser literarisch so ungemein produktiven Zeit. Wir haben dazu vier Filme nach Texten der ›Jahresregenten‹ Arthur Schnitzler und Stefan Zweig ausgewählt. Als dritter Autor kommt Franz Werfel hinzu, dessen literarische Arbeit ebenfalls eine Reihe von Verfilmungen inspiriert hat.

In den sechs Filmen geht es immer wieder um psychologisch differenzierte Charakterporträts und um Analysen privater Machtverhältnisse, die gleichzeitig zum Spiegel gesellschaftlicher Strukturen werden. Häufig werden die Beziehungen zwischen den Geschlechtern in Frage gestellt, aber auch die politischen Entwicklungen der Zeit finden Eingang in die Literatur. So handeln die Texte (und ihre Verfilmungen) häufig vom Schicksal der Juden in den deutschsprachigen Ländern – nach dem Untergang der habsburgischen Monarchie und auf dem Weg in die national-sozialistische Katastrophe.

Manfred Mittermayer

Konzept und Moderation: Manfred Mittermayer
(Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte und Theorie der Biographie)
Organisation: Christa Gürtler (Leselampe), Renate Wurm (DAS KINO)

Medieninhaber, Herausgeber & Redaktion:

LITERATURFORUM LESELAMPE | Strubergasse 23 | 5020 Salzburg
Leitung: Dr. Christa Gürtler | Vorstand: Dr. Hans Weichselbaum

DAS KINO SALZBURGER FILMKULTURZENTRUM | Giselakai 11 | 5020 Salzburg
Leitung: Dr. Michael Bilic | Vorstand: DDr. Thomas Eilmansberger

Graphische Gestaltung: Eric Pratter/Mag. Renate Wurm | Druck: Reiter Offset

salzburger literaturforum
leselampe

DAS KINO
SALZBURGER FILMKULTURZENTRUM

In Kooperation mit:


Stefan Zweig Centre
Salzburg

ORF





SPIEL IM MORGENGRAUEN

Arthur Schnitzler

Österreich 2001; Regie: Götz Spielmann; mit: Fritz Karl, Birgit Minichmayr, Karlheinz Hackl, Nina Proll, Peter Matic; Produktion: ORF; 89 Min; deutsche Originalfassung

Arthur Schnitzlers Novelle ›Spiel im Morgengrauen‹ (1926/27) wurde mehrmals ins filmische Medium übertragen. Götz Spielmanns Version aus dem Jahr 2001 gilt als gelungenste Verfilmung dieser beklemmenden Darstellung eines veralteten Ehrbegriffs und der verhängnisvollen Auswirkungen von Spielsucht.

Leutnant Willi Kasda, ein später Nachfahr von Schnitzlers berühmtem ›Leutnant Gustk‹, stürzt sich ins nächtliche Glücksspiel, um einem ehemaligen Kameraden aus finanzieller Not zu helfen. Doch in einem schonungslosen Duell am Kartentisch, wo er sich einem erfahrenen Vertreter der ihm fremden kapitalistischen Welt gegenüber sieht, verliert er zunehmend die Kontrolle über seine so sicher geglaubte soldatische Existenz.

›Die Geschichte geschieht zwar in einem historischen Ambiente, in einer versunkenen Zeit und Gesellschaft, gewissermaßen in einem exotischen Rahmen: Doch in einem fremden Spiegel sieht man manchmal das Grundsätzliche genauer – so Regisseur Götz Spielmann (mit dem Film REVANCHE für den Auslands-Oscar 2009 nominiert).

Neben Fritz Karl und Karlheinz Hackl ist Birgit Minichmayr, als Buhlschaft im ›Jedermann‹ zur feste Größe des Salzburger Festspielsommers geworden, in einer weiteren Hauptrolle zu sehen.

Spieltermin:

Mi 16. November 2011 | 19.00 Uhr

in Kooperation mit dem ORF



ANGST LA PAURA

Stefan Zweig

BRD/Italien 1954; Regie: Roberto Rossellini; mit: Ingrid Bergman, Mathias Wieman, Renate Mannhardt, Kurt Kreuger; 79 Min; deutsche Originalfassung

»**Angst** ist eine Novelle Stefan Zweigs aus dem Jahr 1910, die allerdings erst ein Jahrzehnt später publiziert wurde. Sie handelt von der Frau eines bekannten deutschen Wissenschaftlers, die sich in ihrer Ehe langweilt und deshalb eine Affäre beginnt. Die Geheimhaltung ihrer Untreue erfüllt sie jedoch mit Angst und Schuldgefühlen. Als sie von einer Mitwisserin erpresst wird, sieht sie sich immer mehr in die Enge getrieben ...

Roberto Rossellini inszenierte seine Verfilmung im Kontext der Auseinandersetzung mit Nachkriegs-Deutschland, die sich bereits im Film DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL (1948) niedergeschlagen hatte. Rossellinis Version von ANGST kontrastiert die Emotionen seiner Hauptfigur mit der wissenschaftlichen Welt ihres Mannes. Das psychologische Kammerspiel entwickelt sich zur gnadenlosen Versuchsanordnung. Die Idylle der deutschen Provinz mit ihren Machtverhältnissen zwischen Mann und Frau wird bloßgelegt.

In der Hauptrolle ist Rossellinis Ehefrau Ingrid Bergman zu sehen, mit der er in den folgenden Jahren so berühmte Filme wie EUROPA 51 und REISE NACH ITALIEN drehte.

Spieltermin:

Mi 14. Dezember 2011 | 19.00 Uhr

in Kooperation mit dem Stefan Zweig Centre Salzburg



FILMCLUB
SPECIAL

SCHÖNE TAGE

Franz Innerhofer

Österreich 1981; Regie: Fritz Lehner; mit: Andreas Umrig, Martin Fritz, Johann Woschitz, Veronika Dovjak; 152 Min; deutsche Originalfassung

Fritz Lehnert Adaption von Franz Innerhofers Roman ›Schöne Tage‹ gehört zu den am höchsten gelobten Literaturverfilmungen der letzten Jahrzehnte. ›Er hat das Buch nicht einfach illustriert, sondern zur Literatursprache eine eigene Bildsprache gefunden, die das Leitmedium Fernsehen mit dem Kino versöhnt‹, schreibt der Filmkritiker Bert Rebhandl.

Fritz Lehner arbeitete mit Laienschauspielern und erreichte dadurch besondere Authentizität bei der Darstellung des Zusammenlebens auf dem Hof.

Franz Innerhofers Roman wird allgemein als herausragendes Beispiel der Anti-Heimatliteratur gelesen. Entsprechend wendet sich der Film gegen die jahrzehntelang populäre Tradition des Heimatfilms und zeigt eine völlig andere, unverklärte Lebensform in der ländlichen Arbeitswelt.

Zum 10. Todestag von Franz Innerhofer (19. Jänner 2002) wird als ›Filmclub Special‹ die Verfilmung von ›Schöne Tage‹ gezeigt, die Neuauflage des Romans und ein Porträttheft der Literaturzeitschrift SALZ präsentiert.

Gespräch
Manfred Mittermayer &
Günther Eisenhuber (Residenz Verlag)

Spieltermin:
Mi 18. Jänner 2012 | 19.00 Uhr

in Kooperation mit dem ORF und dem Residenz Verlag
mit freundlicher Genehmigung des Regisseurs Fritz Lehner



© Archiv S. Fischer Verlag

CELLA ODER DIE ÜBERWINDER

Franz Werfel

Österreich 1977; Regie: Eberhard Itzenplitz; mit: Christine Csar, Bruno Dallansky, Lotte Ledl, Walter Reyer; 97 Min; deutsche Originalfassung

Die Verfilmung nach Franz Werfels gleichnamigem Romanfragment aus den späten siebziger Jahren behandelt das Schicksal der begabten Klavierspielerin Cella und den Versuch ihres Vaters, des jüdischen Anwalts Hans Bodenheim, mit der veränderten politischen Realität nach dem Anschluss Österreichs ans Großdeutsche Reich zurecht zu kommen. Als Bodenheim, der mit einer Christin verheiratet ist, in Schutzhaft genommen wird, bringt er auch seine Frau und die gemeinsame Tochter Cella in Gefahr.

Werfel begann seinen Versuch eines Gegenwartsromans im September 1938. Sein Text gilt als erste wichtige literarische Beschäftigung mit den Ereignissen dieses Jahres. Er beschäftigt sich mit der starken Heimatliebe österreichischer Juden und der damit verbundenen Sorglosigkeit gegenüber politischen Gefahren. Die Arbeit an dem Roman erfolgte bereits auf der Flucht vor der Judenverfolgung durch die Nationalsozialisten.

Die Verfilmung besticht vor allem durch die Besetzung mit bekannten Schauspielern; neben Lotte Ledl und Walter Reyer sind u.a. auch Guido Wieland und Erwin Steinhauer zu sehen.

Spieltermin:

Mi 25. Jänner 2012 | 19.00 Uhr

Wir danken dem ZDF und dem S. Fischer Verlag für die Genehmigung.



BRIEF EINER UNBEKANNTEN

LETTER FROM AN UNKNOWN WOMAN

Stefan Zweig

USA 1948; Regie: Max Ophüls; mit: Joan Fontaine, Louis Jordan, Mady Christians, Marcel Journet;
84 Min; engl. OmU

Ein bekannter Konzertpianist erhält den Brief einer ihm unbekanntem Frau und erfährt daraus die Geschichte ihres Lebens und ihrer unerwiderten Liebe zu ihm: Sie hat sich als junges Mädchen in ihn verliebt, aus der kurzen, leidenschaftlichen Begegnung ist ein Kind entstanden. Er hat seine kurzzeitige Geliebte jedoch genauso rasch vergessen wie alle anderen Frauen, mit denen er seine oberflächlichen, von Selbstbezogenheit und Gedankenlosigkeit bestimmten Affären durchlebt hat.

Max Ophüls, dem wir auch großartige filmische Adaptionen von Schnitzler-Texten verdanken, vor allem den legendären »Reigen« aus dem Jahr 1950, inszenierte mit seiner Version der Zweig-Novelle »Brief einer Unbekannten« (1922) eine der international am höchsten eingeschätzten Literaturverfilmungen.

Nach wie vor bewundern Cineasten seine Technik der Rückblende, seine Erschließung der filmischen Räume, seine virtuos-atmosphärische Mise-en-scène. Seiner Hauptdarstellerin Joan Fontaine gelang in der Rolle der Lisa eine der beeindruckendsten Leistungen ihrer Karriere.

Spieltermin:

Mi 22. Februar 2012 | 19.00 Uhr

in Kooperation mit dem Stefan Zweig Centre Salzburg



JAKOBOWSKY UND DER OBERST ME AND THE COLONEL

Franz Werfel

USA 1958; Regie: Peter Glenville; mit: Danny Kaye, Curd Jürgens, Nicole Maurey; 105 Min; engl. OmU

Franz Werfel nennt sein Drama ›Jakobowsky und der Oberst‹ eine ›Komödie einer Tragödie‹. Er schrieb es 1941/42, die Uraufführung fand 1944 in Basel statt; in seinem Stück sind die tatsächlichen Fluchterlebnisse eines polnischen Bankiers verarbeitet, die ihm dieser 1940 erzählte.

Werfel zeigt die Situation von Menschen auf der Flucht vor den Nazis. Dabei spannt er ein ungleiches Paar von polnischen Landsleuten, einen gewitzteinfallsreichen Juden und einen antisemitischen Oberst, zusammen – und lässt die beiden trotz anfänglicher Gegensätze Freunde werden: Geeint durch den gemeinsamen Feind und den Willen zu überleben, erkennen sie zuletzt, dass sie viel mehr verbindet, als es die gesellschaftlichen Vorurteile anfangs zugelassen haben.

In dem amerikanischen Spielfilm ME AND THE COLONEL wird aus Werfels Bühnenstück ein unterhaltsam-hintergründiges Road-Movie, mit einer großartigen Besetzung der beiden Hauptrollen: Danny Kaye spielt den polnischen Juden Jakobowsky, Curd Jürgens den Oberst Prokoszny.

Der Film wurde von der Kritik als eine der gelungensten Produktionen des Jahres 1958 eingeschätzt und für den Golden Globe nominiert, Danny Kaye erhielt diese Auszeichnung als bester Schauspieler.

Spieltermin:

Mi 14. März 2012 | 19.00 Uhr



EYES WIDE SHUT

Arthur Schnitzler

USA 1999; Regie: Stanley Kubrick; mit: Nicole Kidman, Tom Cruise, Todd Field, Sidney Pollack; 159 Min; engl. OmU

Stanley Kubricks letzter Film (er verstarb nur eine Woche nach der ersten Vorführung) ist ein faszinierendes Experiment: Der Regisseur verlagert das Geschehen von Arthur Schnitzlers 1925/26 erschienener ›Traumnovelle‹ in das New York der späten 1990er Jahre.

Und tatsächlich funktioniert die Übertragung von Schnitzlers Vorlage aus der Zwischenkriegszeit in eine scheinbar völlig veränderte Welt am Ausgang des 20. Jahrhunderts überraschend gut: Die Irritation einer scheinbar harmonischen ehelichen Beziehung zwischen Angehörigen der oberen Mittelschicht einer Großstadt, die plötzlich über ihre verdrängten erotischen Begierden sprechen und dadurch die trügerische Sicherheit ihrer bürgerlichen Existenz ins Wanken bringen, wirkt auch im amerikanischen Ambiente.

Die Freizügigkeit, mit der im Film sexuelle Inhalte dargestellt sind, führte immerhin dazu, dass für den US-Markt eine eigene, abgemilderte Fassung hergestellt werden musste.

Jahrelang hatte Kubrick seinen Plan verfolgt, Schnitzlers Erzählung auf die Leinwand zu bringen. Im Verlauf einer Drehzeit, deren Dauer alle gewohnten Dimensionen sprengte, musste der detailbesessene Regisseur sogar Schauspieler auswechseln, die ihm nicht so lange zur Verfügung standen. Im Mittelpunkt aber stand die schauspielerische Selbst-Erfahrung des Ehepaares Nicole Kidman und Tom Cruise – eine Besetzung, bei der sich filmische Handlung und private Wirklichkeit immer mehr zu vermischen schienen.

Spieltermin:

Mi 18. April 2012 | 19.00 Uhr

FILMCLUB PROGRAMM

Mi 16. November 2011

19:00 **SPIEL IM MORGENGRAUEN**

Mi 14. Dezember 2011

19:00 **ANGST LA PAURA**

Mi 18. Jänner 2012

19:00 **SCHÖNE TAGE FILMCLUB SPECIAL**

Mi 25. Jänner 2012

19:00 **CELLA ODER DIE ÜBERWINDER**

Mi 22. Februar 2012

19:00 **BRIEF EINER UNBEKANNTEN**

Mi 14. März 2012

19:00 **JAKOBOWSKY UND DER OBERST**

Mi 18. April 2012

19:00 **EYES WIDE SHUT**

Der Filmclub ist für Mitglieder von
DAS KINO und Literaturforum Leselampe frei!

Info & Kartenreservierung: **DAS KINO** • 0662-873100-15
www.daskino.at • www.leselampe-salz.at

DAS KINO Giselakai 11, 5020 Salzburg • Österreichische Post AG/ Sponsoring.Post
Verlagspostamt 5020 Salzburg GZ 03Z035106 S